

Frauen lieben die



Von S. Porter • Zeichnungen: Wywiorski

Ich habe immer behauptet und es von Zeit zu Zeit schriftlich gegeben, daß die Frau kein Geheimnis ist; daß der Mann die Gedanken seiner Frau erraten kann; daß es keine Hexerei sei, auch ihre Taten vorauszu sehen. Das „Rätsel der Frauenseele“ wurde von den Frauen erfunden und von den Männern geglaubt. Ob ich aber recht habe oder nicht, werden Sie sofort selber entscheiden können, werter Leser.

Paloma war eine junge Stadt an der Southern-Pacific-Bahn. Der Zug hielt zu Mittag, um die Lokomotive zu tränken und um die Passagiere zu speisen und zu tränken. Neben der Station stand das neue Hotel aus gelben, harzigen Fichtenbrettern und Wellblech, dann gab es noch die Filiale von Wannemakers Warenhaus und vielleicht drei Dutzend Gebäude (Patent: Ein Griff, ein Haus!). Der Rest war: Wellblechbuden, Pferde, Schmutz, Eukalyptusbäume, Stangenkakteen, und ein großzügiger Horizont umfaßte das alles weit und rund. Paloma war nicht bloß eine Stadt, Paloma war eine Weltanschauung. Die Häuser verkörperten den Glauben, die Wellblechhütten die Hoffnung, und der Zug, der täglich hielt und mit dem sie Paloma auch verlassen durften, spielte die Rolle der Barmherzigkeit.

Das „Wiener Restaurant“ lag an der schmutzigsten Ecke der Stadt, wenn es regnete, und an der heißesten, wenn die Sonne schien. Es gehörte dem alten Hinkle, der aus Indiana eingewandert war, um in diesem Lande der Kondensmilch und Konservendosen ein Vermögen zu machen.

Das Wiener Restaurant war eine Wellblechbude, bestehend aus drei Zimmern, der Wohnung der Familie Hinkle und einem schuppenähnlichen Anbau für die Küche. Das Dach des Schuppens war durch eine Segeltuchplache verlängert, unter deren Schutz ein langer Tisch und zwei Bänke standen. Hier wurden die „erstklassigen Speisen und Getränke“ serviert.

Mutter Hinkle kochte, Vater Hinkle servierte mit breiten Daumen, denen keine Suppe zu heiß war. Während der geschäftstarken Stunden half ihm ein junger Mexikaner, der unaufhörlich Zigaretten rollte und rauchte, beim Bedienen der Gäste. Wie es in der gepflegten Wiener Küche üblich, kommt das Beste zum Schluß: Irene Hinkle!

Irene war die Tochter des Hauses. Sie saß auf einem Stuhl in einem Verschlag aus Fichtenlatten (oder war es ein Tempel?) knapp neben dem Eingang zur Küche. Die Vorderseite des Verschlages bestand aus einem Drahtgitter, das nur eine kleine Öffnung hatte, um das Geld durchzureichen. Weiß der Himmel, wozu Irene durch Gitter geschützt wurde! Wäre doch jeder Mann, der bei Hinkle auf Wiener Art speiste, willig und voller Freuden für sie gestorben. Ihre Aufgabe war leicht. Ein Menü kostete einen Dollar. Die Männer reicherten den Dollar durch die Öffnung, und sie nahm ihn.

Irene war eine herrliche Blondine. Ihre großen blauen Augen strahlten Ruhe und Frieden. Ihre Haltung, jede Geste war königlich würdevoll. Es gibt drei Arten Frauenschönheit; die erste ist das stumpfnäsige

Wahrheit

Wissen Sie, wo Paloma liegt? Ja? Also da gibt es ein Restaurant. Wir können es nur empfehlen, denn an der Kasse sitzt dort ein bildhübsches Mädchen. Sie hat nur einen Fehler, sie singt. Und gerade diese Schwäche wurde ihren vier Verehrern zum Verhängnis. Und das kam so:



Mädchen mit dem Kirschenmündchen, die zweite Filmtyp, die dritte die Frauen von Tizian. Irene Hinkle war die vierte.

Das Wiener Restaurant war der Mittelpunkt eines Kreises. Aus allen Richtungen der Windrose kamen Männer auf schönen Pferden und in schabigen Autos zu Hinkle, um Irene lächeln zu sehen. Sie sahen sie. Ein Menü — ein Dollar — ein Lächeln. Aber es schien, als ob Irene doch drei ihrer Bewunderer vor den andern auszeichnete. Aus Gründen der Bescheidenheit nenne ich mich als letzten.

Der erste, Bryans Jacks, ein Name, der dem Träger selber nicht recht geläufig schien. Er war ein kleiner Mann, anscheinend aus einer Art biegsamen Sandsteines erzeugt. Er hatte

Irene saß in einem Verschlag aus Fichtenlatten. Für ein Menü nahm sie einen Dollar und gab einen Blick aus ihren blauen Augen.